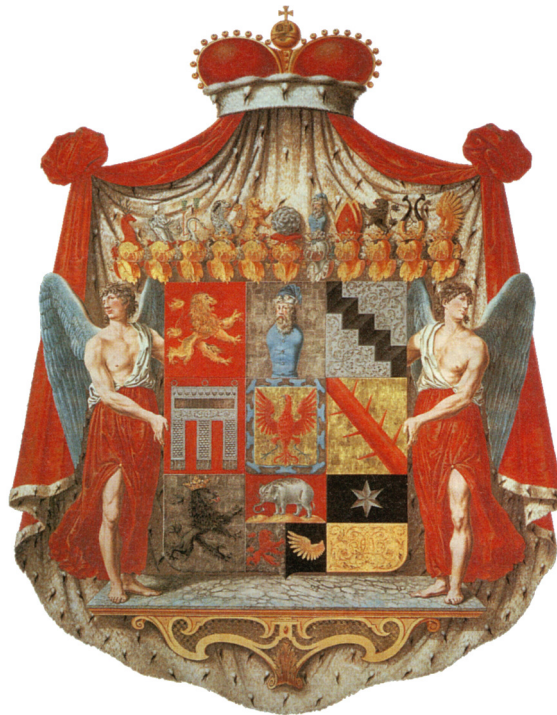


# Das Fürstentum Fürstenberg

Besitz und Erwerbungen bis zum Ende des alten Reiches (1806)

---



## Titulatur

*„....., des Heiligen Römischen Reichs Fürst zu Fürstenberg,  
Landgraf in der Baar und zu Stühlingen,  
Graf zu Heiligenberg und Werdenberg,  
Freiberr zu Gundelfingen,  
Herr zu Hausen im Kinzigtal, Meßkirch,  
Hohenböwen, Wildenstein, Waldsberg, Werenwag,  
Immendingen, Weitra und Pürglitz etc. etc.“*

© thz-historia.de, 2011

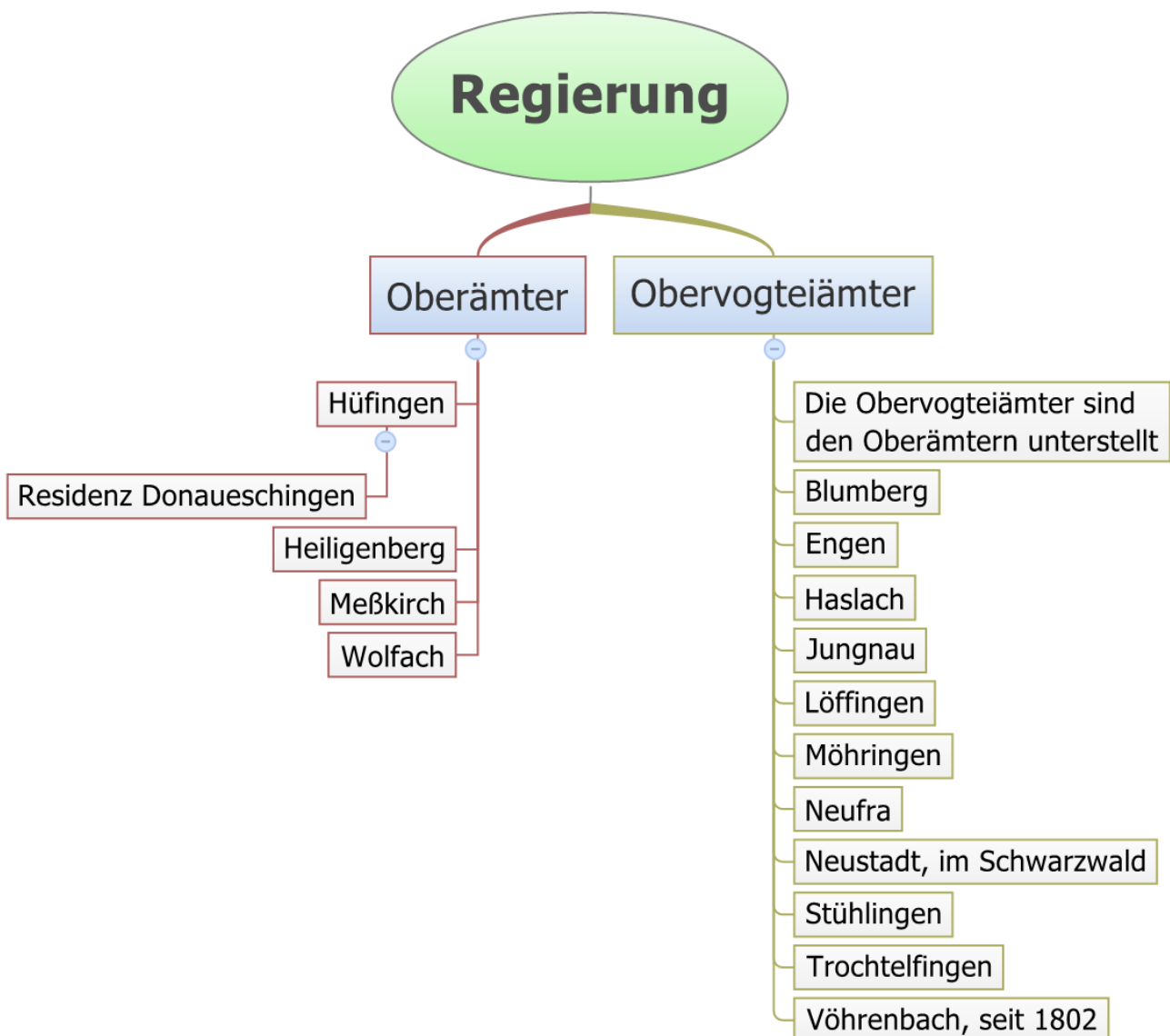
---

# Fürstentum Fürstenberg

Besitz und Erwerbungen bis 1806 (mehrheitlich Schwäbischer Kreis)

Erwerbung	Bezeichnung
1218	<i>Landgrafschaft Baar und Herrschaft Haslach</i>
1240/44	<i>Gründung der Städte Neustadt (um 1240) und Vöbrenbach (1244) auf dem Schwarzwald (Herrschaft über Wald)</i>
1250, um	<i>Erbteilung im Haus Urach-Freiburg 1. Grafen v. Freiburg, 2. Grafen v. Fürstenberg</i>
1286	<i>Erbteilung im Haus Fürstenberg 1. Grafen v. Fürstenberg - Baar, 2. Grafen v. Fürstenberg - Haslach</i>
1306, vor	<i>Herrschaft Wolfach (vormals Freiberren v. Wolfach)</i>
1307, um	<i>Herrschaften Hausen und Wartenberg (vormals Freiberren v. Wartenberg)</i>
1405	<i>Herrschaft Prechtal</i>
1386	<i>Erlöschen der Haslacher Linie</i>
1488	<i>Donaueschingen (Ort)</i>
1490	<i>Herrschaft Romberg</i>
1491	<i>Herrschaft Lenzkirch</i>
1498	<i>Herrschaft Schenkenzell</i>
1534	<i>Grafschaft Heiligenberg, Herrschaft Jungnau und Herrschaft Trochtelfingen, vormals Grafen v. Werdenberg</i>
1537	<i>Herrschaft Blumberg</i>
1553	<i>Herrschaft Möbringen (teilweise schon 1520)</i>
1620	<i>Stadt Hüfingen</i>
1627	<i>Herrschaften Meßkirch, Gundelfingen, Neufra und Wildenstein, vormals Grafen v. Helfenstein</i>
1639	<i>Landgrafschaft Stühlingen und Herrschaft Hobenböwen, vormals Grafen v. Pappenheim</i>
1656	<i>Herrschaft Waldsberg</i>
1749	<i>Herrschaft Schlatt am Randen</i>
1776	<i>Herrschaft Aulfingen, vormals Freiberren v. Wessenberg</i>
1783	<i>Herrschaft Hausen vor Wald, vormals Freiberren v. Schellenberg</i>
1806	<i>Mediatisierung des Fürstentums Fürstenberg</i>
1823	<i>Vereinbarung über die staatsrechtliche Stellung des Hauses Fürstenberg im Großherzogtum Baden</i>

# Organisation des Fürstentums Fürstenberg, seit der Vereinigung aller fürstenbergischen Lande von 1744



Landeshoheit über Unterlauchingen (Fürst v. Schwarzenberg), Wasserburg (Erben der Freiherren v. Summerau-Praßberg), Helmsdorf (Kloster Habstal), Riedern (Stift Kreuzlingen) und Oftringen (Abtei Rheinau).

In den fürstenbergischen Herrschaften liegen u.a. folgende Klöster und Stifter:

Weltliches Chorherrnstift Bettenbrunn, Benediktinerpriorat Rippoldsau, Benediktinerfrauenabtei Amtenhausen, Bernhardinerfrauenabteien Friedenweiler und Neidingen und Klarissenkloster Wittichen.

Die fürstenbergischen Lande gehörten, von einigen wenigen Orten abgesehen, die zur Reichsritterschaft steuerten, zum Schwäbischen Kreis.

## **Niederadel unter fürstenbergischer Landeshoheit**

*Gebele, v.: Waldstein*

*Quelle: Der deutsche Südwesten am Ende des alten Reiches – Erwin Hölzle, Württ. Statistischen Landesamt, 1938*

Anlage 1 - Kartenauszug von 1789 - Fürstentum Fürstenberg mit den Landgrafschaften Baar u. Stühlingen, der Grafschaft Heiligenberg und zahlreichen Herrschaften (siehe Seite 2).



1789